

sonderliche Mühe verhandeln wollte, so wie es mir in dem Sinn käme, wie auch ohne einer besondern Ordnung, welches auch niemand auf eine andere Art von mir erwarten muß: Will einer es weitläufftig nachlesen, so kan er sich bey denen, von mir genannten Scribenten Rathsh erholen: wobey mir noch was beyfällt: Nemlich, man muß, schreibet Galenus, wann man die Gesundheit des Leibes bewahren will, fürnemlich zweyerley in acht nehmen, nemlich, daß das Essen nach dem Zustande des Krancken eingerichtet, und das Überflüssige, so davon nachgeblieben, abgeföhret werde: Die Alten, schreibet Paulus, hielten dafür, es sey zur Erhaltung der Gesundheit gnug, wann der Leib täglich in gehöriger quantität durch den Stuhlgang und Urin gereiniget würde, nachdem sie viel oder wenig zu sich genommen hätten.

XII.

Was den Beyschlaff anbetrifft, davon schreibet Galenus, das er allen die trockenens Temperaments sind, schädlich sey, fürnemlich aber auch denen, die mit einem kalten Temperament versehen. Dann, nach seiner Meynung, ist der Beyschlaff allein solchen unschädlich, die ein hitzig und feuchtes Temperament
wie